

<p>Wilhelm Glös geboren am 22.11.1901 in Emden</p>	
<p>damalige Adresse:</p>	<p>Am Herrentor 6</p>
<p>Todesdatum:</p>	<p>01.03.1943</p>
<p>Todesort:</p>	<p>Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau</p>
	<p>Wilhelm Glös wurde am 22.11.1901 als einziger Sohn des Schlachters und Viehhändlers Heimann Glös und seiner Frau Rebecka, geb. van Cleef, geboren.</p> <p>Zusammen mit seinem Vater führte er nach dem Ersten Weltkrieg den Familienbetrieb, der sich nach dem Entzug des Schlachtereigewerbescheins ab 1933 ganz auf den Viehhandel konzentrieren musste. Nach dem Tod seines Vaters 1936 war Wilhelm Glös alleiniger Inhaber des Betriebs.</p> <p>Während der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938 wurde er zusammen mit seiner Mutter und Schwester in die Neutorschule getrieben. Vermutlich wurde er am nächsten Morgen mit den anderen Männern der jüdischen Gemeinde in Schutzhaft genommen und nach dem KZ Sachsenhausen verbracht. Fest steht, dass Wilhelm Glös am 15. Februar 1940 seine Vaterstadt für immer verlassen musste. Sein Weg führt bis zum 1. März 1943 über Berlin in die Gaskammern von Auschwitz-Birkenau.</p> <p>Eine offizielle Todeserklärung erfolgte durch einen Beschluss des Amtsgerichts Emden im Oktober 1953.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Dr. Rolf Uphoff</p>
<p>Opfergruppe:</p>	<p>Rassisch und religiös Verfolgte</p>
<p>Quellen:</p>	<p>Stadtarchiv Emden, Adressbuch, Meldekartei, Standesamtsregister; Liste Marie Werth, Amtsgericht Emden, Todeserklärung 1953</p>
<p>Patenschaft:</p>	<p>Herr Erich Bolinius</p>
<p>Verlegeort:</p>	<p>Am Herrentor 6</p>
<p>Verlegetermin:</p>	<p>15.10.2012</p>